

**Kurze Zusammenfassung der
Ergebnisse des deutsch/ niederländischen Symposiums**

Arbeit mit Newcomern".

am 7. Juni 2023 in Nijmegen



Arbeit mit Newcomern

Am 7. Juni organisierte der Samenwerkingsverband Burgerkracht Europa zusammen mit Partnern aus Deutschland und den Niederlanden unter Federführung der DKK Gelderland ein Symposium zum Start des INTERREG Projektes „Zusammenarbeit mit Newcomern“. Zum Auftakt der Veranstaltung stellte die Universität Utrecht Ergebnisse aus dem Projekt „Welcoming Spaces“. Es nahmen 150 Fachleute und Einwohner aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien teil.

Die Vertreter aus lokalen Verwaltungen, Organisationen und Vereinen innerhalb der deutsch-niederländischen und belgischen Grenzregion kamen zusammen, um zu erörtern, wie wir mit gemeinsamen Aktivitäten die Eingliederung von Newcomern in die Gemeinschaft positiv gestalten können. Die während des Symposiums erarbeiteten Ergebnisse und Kernaussagen/ Empfehlungen (einschließlich eines Manifests) stellen wir im unten stehenden Text in Kurzform zusammen, ergänzend hierzu wird zeitnah eine ausführliche Dokumentation des Symposiums und der einzelnen Workshops erstellt.

Wissen teilen und Verbesserungen anstreben

Wie in anderen europäischen Ländern gibt es auch in den Niederlanden, Deutschland und Belgien Newcomer. In den Deutschland, den Niederlanden und Belgien haben diese einen unterschiedlichen Status und damit auch unterschiedliche Zugänge: als Arbeitsmigranten, Asylbewerber, anerkannte Flüchtlinge oder ukrainische Kriegsflüchtlinge.

Viele Fragen werden von den lokalen Gemeinschaften gestellt, aber wie sehen die Newcomer selbst ihre Rolle in der Gemeinschaft vor Ort? Und wie gehen wir aufeinander zu? Eine erfolgreiche Integration ist jedoch notwendig für eine zukunftsorientierte Gestaltung einer vitalen Region und Grundlage einer lebendigen Demokratie.

Zum Start des Symposiums sprach Professorin Annelies Zoomers von der Universität Utrecht im Plenarteil über das Projekt "European Welcoming Spaces".

In fünf europäischen Ländern wurden in diesem Projekt neue Wege zur Zusammenführung zweier politischer Herausforderungen beschritten: Wie kann man den ländlichen Regionen Europas bei der wirtschaftlichen Erholung helfen und gleichzeitig Migranten dabei unterstützen, sich an Orten niederzulassen, an denen sie sich wohlfühlen können?

Nach der Vorstellung der Ergebnisse folgte ein Gespräch mit dem Bürgermeister von Meerijstad, Kees van Rooij, Marcel Erps, dem Leiter der Abteilung Arbeit und Soziales der Stadt Kleve und der belgischen Staatssekretärin für Asyl und Migration, Nicole De Moor. Alle drei Länder bewegen sich im Rahmen der europäischen Asylpolitik. Es gibt viele Ähnlichkeiten, aber auch wichtige Unterschiede, bei denen wir noch voneinander lernen können.





Als dritter Teil der Eröffnung folgte ein Gespräch mit drei Teilnehmern mit Migrationshintergrund. Bei diesem wurde u.a. kritisch hinterfragt, ob man immer noch ein Newcomer ist, auch wenn man schon seit 20 Jahren in einem Land lebt? Und warum immer wieder diese Frage für die „Einordnung“ des Gesprächspartners gestellt wird?

Auf die Plenarsitzung folgten 14 interaktive Workshops in zwei Runden. In diesen gingen die Akteure auf konkrete Initiativen von Einwohnern, Gemeinden/Verwaltungen und Organisationen der Zivilgesellschaft in deutsch-niederländischen und belgischen ländliche Regionen ein. Diskutiert wurden spezifische Themen im Zusammenhang mit Newcomern. Während der Workshops und beim anschließenden gemeinsamen Essen kamen die Teilnehmer auch über Verbesserungsvorschläge miteinander ins Gespräch, welche in einem abschließenden Panel diskutiert wurden.

Manifest

Zum Abschluss des Tages wurde das Manifest "Arbeit mit Newcomern" besprochen und von einem Großteil der Teilnehmern unterzeichnet.



B. Politik (allgemein) und Leitlinien

- Gleichbehandlung aller Newcomer: sowohl aus der Ukraine als auch aus allen übrigen unsicheren Ländern
- Sicherstellung eines integrierten Ansatzes. Gehen Sie nicht allein von den Zielgruppen der Statusinhaber/Asylbewerber/Familienzusammenführung aus.
- Nutzung der Richtlinie über den vorübergehenden Schutz für Ukrainer als Grundlage für die Aufnahme, Integration und Unterbringung aller Newcomer
- Bereitstellung von Informationen zum richtigen Zeitpunkt und in dem notwendigen Tempo, in dem der Newcomer sie benötigt
- Zuschussprogramme für Vereine und lokale Stiftungen, die sich besonders engagieren wollen
- Stellen Sie sicher, dass Sie nicht der einzige Katalysator sind, sondern dass mehrere Personen in Ihrer Organisation Newcomer unterstützen
- Vielseitige und strukturierte Zusammenarbeit, damit der Flüchtling in das System integriert werden kann

C. Unterbringungseinrichtungen

- Nutzung des Potenzials aller Newcomer, ab zentraler Unterbringungseinrichtung (ZUE)
- Schaffen Sie Gelegenheiten zum Mitmachen und sofortigen Lernen - Ausbau des Sprachangebots im ZUE (z. B. auch Englischunterricht)
- Denken Sie von der lokalen Gemeinschaft aus und überlegen Sie dann, wie Sie den Schutz realisieren können. Knüpfen Sie Kontakte zu Arbeitgebern, Sportvereinen, Bildungseinrichtungen usw.
- Schaffen Sie als Kommunen, Bundesländer und Staat (inkl. Erstaufnahmeeinrichtungen - EAE) Möglichkeiten zur frühzeitigen Einbindung der Anwohner, um menschenwürdige und nachhaltige Notunterkünfte aufzubauen, die sowohl der Nachbarschaft als auch den Newcomern dienen
- Aufbau von Einrichtungen in kleineren Maßstäben, damit diese von den lokalen Gemeinschaften einfacher akzeptiert werden können, bei zukünftigen Planungen die Perspektive der Bewohner mit berücksichtigen



D. Beteiligung und Arbeit

- Um teilzunehmen, müssen Sie zuständige Stellen in der Lage sein, barrierefrei und ordnungsgemäß zu informieren - Asylbewerber möglichst ohne Hindernisse arbeiten lassen
- Von Projekten lernen, bei denen Newcomer im Pflegebereich arbeiten und gleichzeitig die Sprache der neuen Heimat erlernen, und dies auch für andere Sektoren und Berufe möglich machen

E. Weitere Tipps und allgemeine Empfehlungen

- Betrachten Sie Newcomer als Chance und Gelegenheit - nicht als Belastung
- Freundlichkeit hilft jedem, an einem neuen Ort zu landen! Da reicht schon ein Lächeln!
- Persönliche Betreuung beginnt mit einem Lächeln und auf gleicher Augenhöhe
- Einfach etwas zusammen machen- das verbindet!
- Gemeinschaftliches Essen als Verbindung nutzen (Internationale Cafés, weiße Tafeln)

Abschlussbericht folgt

Weitere Folgetreffen werden im Sommer und Herbst 2023 stattfinden, mindestens eines in Deutschland und eines in den Niederlanden. Bei den Veranstaltungen werden die Ergebnisse des Symposiums vom 7. Juni diskutiert, vertieft und weiter ergänzt. Auf Grundlage aller Aktivitäten wird zum Projektende im Oktober ein Abschlussbericht erstellt und an alle Partner und Akteure verteilt.



Weitere Informationen über das Symposium und das Projekt finden Sie unter: [Symposium 07-06: Arbeit mit Newcomern - SBE \(sbeurope.eu\)](#)

Das Projekt "Zusammenarbeit mit Newcomers/ Samenwerken met nieuwkomers" wird im Rahmen des Kleinprojectefonds im Interreg-Programms Deutschland-Niederland von der Europäischen Union (EU) und den Interreg-Partnern finanziell unterstützt.

